

Kleine Anfrage 3929

des Abgeordneten Kießling (AfD)

Mikroverunreinigungen in Abwässern und Kläranlagen - Teil I

Zu den Quellen sogenannter anthropogener Spurenstoffe beziehungsweise Mikroverunreinigungen gehören zum Beispiel Hormone, Lebensmittelzusatzstoffe, Desinfektionsmittel, Konservierungsmittel oder Biozide, die durch Abwässer, Industrieanlagen oder auch landwirtschaftliche Flächen in die Umwelt gelangen. Die Reinigungsstufen einer Kläranlage sind bisher nicht dafür ausgelegt, solche Stoffe zu eliminieren, so dass Großteile davon in die Flüsse und Seen und nicht zuletzt in die Organismen von Lebewesen und somit in die Nahrungskette des Menschen gelangen. Eine neue Technik, eine weitere vierte Station zur Abwasser-säuberung (Aktivkohle, Ozon), mit der sich Spurenelemente eindämmen ließen, ist seit Jahren vorhanden; sie wird jedoch kaum in Kläranlagen eingebaut. Das Umweltbundesamt empfiehlt den Einbau der vierten Reinigungsstufe in den kommunalen Kläranlagen der Größenklasse 5 und in kleinere Kläranlagen, die in sensitive Gewässer einleiten sowie eine öffentliche Anreizfinanzierung für eine gerechte Lastenverteilung.

Ich frage die Landesregierung:

1. Auf welchem Stand befindet sich die Analysetechnik in Thüringer Kläranlagen, wie wird sie in Thüringen eingesetzt, um umweltrelevante Spurenstoffe nachzuweisen und welche Stoffe werden dabei nicht oder nur unzureichend erfasst?
2. Sind die Parameter, auf die die Betreiber einer Kläranlage verpflichtet sind zu achten, nach Ansicht der Landesregierung ausreichend, um die Qualität der Abwässer richtig einschätzen zu können (bitte begründen)?
3. Welche Rückstände in Abwässern sind am problematischsten für die Thüringer Kläranlagen?
4. Wie beurteilt die Landesregierung die Problematik der Entstehung antibiotikaresistenter Bakterien in Kläranlagen durch Antibiotikarückstände in Abwässern und wie beurteilt sie die Problematik von Mikroplastik in Abwässern?
5. Wie beurteilt die Landesregierung die Vor- und Nachteile der vierten Reinigungsstufe und der damit vorhandenen Technik hinsichtlich der Eindämmung von Mikroverunreinigungen in Abwässern?

6. Welche Vor- und Nachteile sieht die Landesregierung in der Ausstattung Thüringer Kläranlagen mit der vierten Reinigungsstufe, insbesondere für die Betreiber der Kläranlagen, die Verbraucher und für die Umwelt?
7. Wie viele und welche Kläranlagen in Thüringen verfügen über die vierte Reinigungsstufe und warum wurde sie hier eingebaut?
8. Ist in Thüringer Kläranlagen die Nachrüstung der vierten Reinigungsstufe angedacht? Wenn ja, bei welchen Thüringer Kläranlagen und aus welchem Grund?
9. Wird die vierte Reinigungsstufe beim Neubau von Kläranlagen grundsätzlich eingebaut? Wenn nein, warum nicht?

Kießling